

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 44

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neben der Kelle hat der Gipser das Reibbrett, das für ganz feine Arbeiten mit Filz beschlagen ist. Zum eigentlichen Glätten braucht er die Eisentalosche.

Die Arbeit des Gipsers ist etwas weniger beschwerlich als diejenige des Maurers; man kann also auch etwas weniger kräftige Leute hierfür brauchen. Das häufige Arbeiten in gebückter Stellung — man denke an die Decken — erfordert kräftige Lungen. Im Zeichnen, Rechnen und Berechnen sollte der Gipser nicht weniger gewandt sein als der Maurer.

Die Lehrzeit und die Weiterbildung sind gleich wie beim Maurer: Also drei Jahre Lehrzeit und Unterricht in den genannten Fächern. Die Lehrzeit in einem Großbetrieb ist vorzuziehen. Auch der Gipser kann sich zum Vorarbeiter, Aufseher, Bauführer und Meister emporarbeiten. Hat er ganz besonders geschickte Augen und Hände, dazu Sinn und Talent für Zeichnen und Formen, so kann sich der Gipser zum Stukkateur weiterbilden. Stuck heißt eigentlich Anstricharbeit. Man trägt sie an mit dem Löffel; das ist das eigentliche feine Werkzeug des Stukkateurs. Ganz feine Sachen werden nicht in Gips, sondern in vulkanisiertem Kalk angetragen. Solche Stuckarbeiten kennt man namentlich aus vielen Kirchenbauten der Barockzeit und aus den Bürgerhäusern des 17. und 18. Jahrhunderts. Unsere Bürgerhäuser — das ersieht man am schönsten aus den Hefen „Das Bürgerhaus der Schweiz“, herausgegeben vom Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Verein — bergen im Innern noch manches baukünstlerisch Wertvolle in Stuckarbeiten. Die neuere Architektur hat diesem Zweig des Handwerks wieder zu vermehrter Tätigkeit verholfen. Aus dem Gipser kann also unter Umständen ein gutbezahlter Künstler werden, dessen Werk Jahrhunderte überdauern und das Auge jedes verständnisvollen Beschauers erfreuen.

Die Nachteile liegen wie beim Maurerberuf in der mehr oder weniger arbeitslosen Winterzeit. Doch kann man hier durch künstliche Heizung und Trocknung nachhelfen. Tatsächlich werden viele umfangreiche Bauten in den strengsten Wintermonaten inwendig verputzt und mit Stuckarbeiten geschmückt. (Schluß folgt.)

Verkehrswesen.

Comptoir Suisse in Lausanne. Das V. Comptoir Suisse wird von Samstag den 13. bis Sonntag den 28. September 1924 in Lausanne abgehalten werden. Die Abgaben für die Verkaufsstände wurden im allgemeinen unverändert gelassen. In der landwirtschaftlichen Abteilung wurden die Abgaben für die gedeckten Verkaufsstellen bedeutend herabgesetzt.

Schweizerische Mustermesse. Der Vorstand der Genossenschaft Schweizerische Mustermesse hat die Genossenschaft zur vierten ordentlichen Generalversammlung eingeladen, welcher Einladung ziemlich zahlreich Folge gegeben wurde. Mit einigen Mitteilungen geschäftlicher Natur eröffnete der Vorsitzende Regierungsrat Dr. Kemmer, die Versammlung. Zu dem Jahresbericht machte Direktor Dr. Meile noch etnige ergänzende Mitteilungen, die sich auf die Schadenregulierung des Brandfalles bezogen. Die letztere hat einen befriedigenden Abschluß erhalten, und auch die Verhandlungen mit den weiteren Brandbeschädigten, deren Mobiliar und Ausstellungsgegenstände verbrannt sind, konnten zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt werden. Der Aufruf zur Erhöhung des Genossenschaftskapitals hat eine außerordentlich günstige Aufnahme gefunden. Nach diesen ergänzenden Mitteilungen wird der Geschäftsbericht debattelos genehmigt; desgleichen wird auch die Jahresrechnung nach etnigen ergänzenden Mitteilungen der Messedirektion

gutgeheißen, und dem Verwaltungsrat, Vorstand und der Kontrollstelle einstimmig Decharge erteilt.

Die Neuwahl des Verwaltungsrates ergab die Bestätigung der bisherigen Mitglieder, soweit nicht Demissionen vorliegen. An Stelle der demissionierenden Verwaltungsratsmitglieder werden neu gewählt: Genaur (Neuenburg), Konsul Schwarz (Basel) und ein Vertreter des Kantons Tessin. Die Mitglieder des Vorstandes und der Kontrollstelle werden auf eine neue Amtsdauer wiedergewählt.

Die Aenderung des Bauplatzes für die Mustermesse hatte eine Revision der Statuten nötig gemacht, welcher von der Versammlung ohne Diskussion zugestimmt wurde.

Im Verschiedenen teilt Direktor Dr. Meile noch die Stellungnahme des Verwaltungsrates zum Antrag betr. die Angliederung einer internationalen Erfindermesse an die schweizerische Mustermesse mit; der Verwaltungsrat ist zu dem Schluß gekommen, es sei dem Antrage keine Folge zu geben, wobei der Verwaltungsrat von praktischen, finanziellen und rechtlichen Gründen geleitet worden sei. Die Neuanlage der Mustermesse werde in der Folge wohl Gelegenheit geben, internationale Ausstellungen solcher oder ähnlicher Art zu veranstalten, womit diesem Wunsche doch einigermaßen entsprochen würde. Über die Beteiligung der bevorstehenden Mustermesse vom 17. bis 27. Mai könne noch kein abschließendes Urteil gegeben werden; auf alle Fälle werde die Beteiligung nicht geringer sein als in den vorausgegangenen Jahren, eher noch etwas stärker.

Im Anschluß an die geschäftlichen Verhandlungen gibt sodann der Vorsitzende Hr. Regierungsrat Kemmer ein orientierendes Referat über die Messebauten. Der Brand der Mustermesse habe den Vorstand der Genossenschaft und die kantonalen Behörden vor einige wichtige Fragen gestellt, ob man die Messe weiterführen oder einschlafen lassen solle; einmütig entschieden sich beide Instanzen für das erstere. Dann kam die Baufrage zur Entscheidung; sollte man der früheren Idee folgen, auf dem gegenüberliegenden Areal feste massive Messegebäude zu erstellen, oder ein neues ebenfalls vorliegendes Projekt zur Ausführung bringen; von einem Wiederaufbau der provisorischen Hallen konnte keine Rede sein. Man entschied sich für die Erstellung eines massiven Verwaltungsgebäudes mit zwei anschließenden neuen Hallen, die eine Gesamtlänge von 153 m aufweisen. In ausführlicher Weise wird die Konstruktion der Neubauten erörtert und auch deren innere Einteilung besprochen. Den Kostenpunkt dieser Neubauten gibt der Vortragende auf rund 5½ Mill. Fr. an. Um diese Summe zu verzinsen und zu amortisieren, genüge freilich die Veranstaltung der Mustermesse nicht allein; darum sind Räume für alle möglichen andern Veranstaltungen geschaffen worden. Bestimmt hofft man, daß man die Hallen wenigstens im Rohbau für die Durchführung der nächsten Mustermesse verwenden kann.

Verbandswesen.

Delegiertenversammlung des Verbandes glarnerischer Gewerbevereine. (Korr.) Unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten, Herrn Advokat Dr. David Streiff, versammelte sich der Verband glarnerischer Gewerbevereine Sonntag den 20. Januar in der „Sonne“ in Glarus. 71 Delegierte fanden sich zur Tagung zusammen. Nach Ablegung des Jahresberichts des Präsidenten legte Herr Oberrichter Christoph Streiff, als Präsident des Lehrlingspatronates, dessen Jahresbericht vor, dem zu ent-